

Verlag: Druck und Verlagsanstalt... Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Halle'sche Zeitung.

Verlag: Druck und Verlagsanstalt... Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 25. März 1896.

Seiner Bureau: Section SW, Sternburgerstraße 3

Die Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Prov. Sachsen und die angrenzenden Staaten... Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung...

Bebel's Kampfesweise. Wenn es sich darum handelt, große staatliche Institutionen oder Unternehmungen in öffentlicher Diskussion vor dem Zu- und Auslande herabzusetzen, oder richtiger gesagt, in den Rath zu ziehen, erscheint der Reichstagsabgeordnete Bebel auf der Bildfläche...

sozialdemokratischen Armes, d. h. unter den „Genossen“ Versehen und Verküden auf der Tagesordnung stehen; Geschäftigkeiten, Nothzeiten, Unterthaltungen, Durchrechnungen u. s. w. finden ihre Bruchstücke vorzugsweise in den Kreisen sozialreformer Arbeiter, welche Herr Bebel doch für seine Partei in Pacht genommen hat, verantwortlich zu machen?

Ein Besuch bei Edison. Von Otto v. Millert. „Der Besuch wird mir jederzeit willkommen sein.“ Thomas A. Edison.

meiner Assistent kann es Ihnen beschäftigen — vier Tage und drei Nächte in sein Bett gekommen bin und fast keine Hühner geschossen, zum Mindesten aber keine regelmäßige Jagdzeit zu mir genommen habe.

Zur aest. Nachricht! Der Lesehoff unserer täglichen Unterhaltungsbeilage Halle'scher Courier wird sich im nächsten Quartal überaus interessant gestalten...

386

201

taucht, welche annehmen, daß mit dem Regierungsantritt Nikolaus II. der schwere Druck, mit welchem das flatternde, aber religiöse und nationale Gebiet einseitige Regime des verstorbenen Selbstherrschers auf dem unpopulären Leben Russlands lastete, schwinden würde. Nichts verleiht als das, denn die Einführung liberaler Ideen und Gedanken in Verwaltung und Regierung dürfte, so lange das Volk noch nicht von innen heraus veranlaßt ist, sich als mehr als vorübergehende Maßregel für den Jaren erwiesen; hierüber würde das Volk nur unruhig, befüßt und woffen gemacht, da es noch gar nicht reif genug ist, um sich in eine, wenn auch nur geringfügige Milderung des Alltagsbradten hineinzufinden, und befristet würden auch die „Neueren“ nicht, deren Drängen auf eine durch eine parlamentarische Vertretung gestützte und getragene Regierung geht, die, wie die Verhältnisse jetzt liegen, jedem Kenner russischen Lebens und russischer Art von vornherein als ein Unding erscheinen muß.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik tritt der Unterschied zwischen ihm und jetzt am auffallendsten bei der Behandlung der bulgarischen Frage hervor. Der Alexander II. hat vor zehn Jahren die Verhältnisse, des Fürsten Alexander von Bulgarien, des Neffen seiner Mutter, also seines leiblichen Bruders, wenn auch nicht ansehnlich, so doch ausdrücklich begünstigt, weil der Kaiserberger nicht hatte dulden wollen, daß Bulgarien von den Russen fortgesetzt wie eine eroberte Provinz behandelt würde. Sodann hatte man in Petersburg alle Dränge mit Bulgarien durchschnitten, die Wahl des Prinzen Ferdinand als gelegentlich bezeichnend und dessen Entlassung aus dem Lande beharrlich gefordert. Nikolaus II. aber hat den „Mittlerer“ als Fürsten von Bulgarien anerkannt und in den nächsten Tagen wird auch Ferdinand an dem Kaiserlichen Hofe in den Praterhof mit jenem zu tauschen, der ihm die Krone gewissermaßen vorverleihen hat. Wenn diese Wendung der Dinge, weit davon entfernt, Beunruhigung hervorgerufen, als eine Besserung der internationalen Lage angesehen ist, so erkennt man hierin am deutlichsten den vollen Frontwechsel der russischen Politik. Der Gedanke, das russische „Geheiß“ werde sich nunmehr vor den Thoren von Konstantinopel etablieren, um das „Tefament Peters des Großen“, die Westpalanke des Bosphorus, fester Hand zur Ausführung zu bringen, will selbst ein Nichts in Konstantinopel nicht verfehlen. Dort befindet man sich wieder den Einfluß, welchen Russland jetzt wieder in Bulgarien ausüben in der Lage ist, sogar als eine gewisse Bürgerpflicht für die Ruhe und Sicherheit des osmanischen Reiches. Hat doch erst vor wenig Tagen noch in einer angesehenen offiziellen Zeitschrift in die „Pol. Correspond.“ die russische Regierung erklären lassen, die Bulgaren sollten nicht wagen, an der macedonischen Frage zu rühren, da Russland nicht im Entferntesten daran denke, sich durch bulgarische, serbische oder griechische Intrigue in macedonische Abenteuer locken zu lassen und des Ferneren hier es dann weiter, daß die für Bulgarien neu zu ernennenden Comités freigelegt erhalten werden, sich ausschließlich auf die in ihrer Provinz fallende Vertretung russischer Interessen zu beschränken, und sich in keinerlei politische Aktion einzulassen. — Das klingt allerdings anders als die Namen Kaulbars und Janakiess!

Wenn heute es den Anschein hat, als habe die Türkei aufgehört, als Gebirg Russlands zu gelten, so ist der Schlüssel für die Wandlungen der russisch-türkischen Beziehungen leicht zu finden. Er ist in O H a i n e zu finden, wo Russland gleichfalls seit Mensichentaler weitestgehende große Ziele verfolgt. Dort sucht es nicht bloß nach dem freien Zugang zum Meere, nach einem eisernen Hafen, sondern nach einem Schlüssel für seine Weltbeherrschung. Das hat man in Damaskus zuerst durchdringt erkannt und so war man denn auch hier unter Preisgebung anderer hochwichtiger Interessen sofort nach den ersten Erfolgen und Siegen der Japaner über den chinesischen Kolof mit blinden fieberhaften Eifer befreit, Russland, welches bereits im Besitz der ganzen nördlichen Hälfte des asiatischen Continents ist und damit eine vortreffliche Basis besitzt, um die „vor seinen Thoren“ liegenden asiatischen Gebiete sich dienstbar zu machen, von hier fortzulassen und in armenische Abenteuer zu verwickeln, welche die volle Kraft des Westreiches in Anspruch genommen sein würde. Daß die russische Diplomatie nicht in die ihr gestellte Falle gegangen ist, ist ein Beweis für die Umsicht, mit der man

in Stern, von Sonnenstrahl zu Sonnenstrahl geht. —
Händlich wird dadurch die große Aufgabe für die Zukunft erkannt. Ueberhaupt die Zukunft, was wird es nicht alles für Umwälzungen bringen! Wie werden sich unsere Stufenleiter allein schon verändern! In Fuß wird natürlich kein Mensch mehr gehen, und Pferde werden wie selbstverständlich auch keine mehr leben. Nichts als Maschinen, und nur Maschinen.
„Ehrliche, natürlich.“
„Nein“, entgegnete Oshon jedoch. „Ich glaube, die allergrößte Zukunft gehört vorläufig den Gasolins- oder den Petroleummotoren, vorausgesetzt, daß wir nicht bald eine neue Kraft entdecken oder eine neue flüssige Batterie erfinden, welche uns die Kraft billiger herzustellen vermag.“
„Und die Luftschiffahrt?“ warf ich ein.
„O, selbstverständlich wird auch die bald zum allgemeinen Bedürfnis werden und sich in die Reihe unserer modernen Verkehrsmitel einreihen, etwa wie die Segelschiffe früher unseren Verkehr bedient haben. Der Wind aber glaube ich, daß wir bald eine uralte Erfindung des Luftschiffs mitteilen werden, und die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher unsere Racine Luftschiffahrt und Nachtflugmaschinen in der Luft veranlassen werden, wie wir es jetzt auf unseren Bergen und Seen veranlassen.“
„Vorausgesetzt, daß die Lenkbarkeit des Luftschiffes erfinden wird.“
„Gefunden wird? Sie ist gefunden, lieber Freund. Sehen Sie her.“ Und Oshon stand auf und wies auf ein kleines Modell. Das Modell einer Segelschiff. „Sehen Sie“, sagte er, „daß es mit einem Luftschiff und des Vertriebes, nicht in die Luft geflüchtet. Der Kumpf aus Bambus oder Aluminium, die Masten aus Bambus, das Segel lederlich und mit Segeln gefüllt wie jedes andere Segelschiff. Nur sind die Segel aus Getreide und nicht einfach, sondern doppelt. Diese Doppeltsegel werden mit Gas ausgefüllt und zwar so, daß das Volumen des Gases die Luft des Schiffes in der Luft erhalten werden, ohne daß jedoch die Segel ihre Segelform verlieren. Die treibende Kraft ist der Wind, der leichte Wind, der bisher als der größte Feind der Seefahrt unserer Vorfahren galt und den wir heute mit nun mit eben der Sicherheit in der Luft werden benutzen können, wie wir es jetzt auf dem Meere thun. Natürlich behält die Luft sich nicht weiter mit der See. Es ist zu einfach, und der Erfolg liegt außer Frage. Was mich weit mehr beschäftigt, ist eine nationaleökonomische Frage.“
„Wo?“ machte ich.
„Da, die Frage der Volksernährung. Auch hier hoffe ich zum Ziele zu gelangen, die dringendste Frage der Welt, die Vorkriegszeit, bald zu lösen.“
„Wie wurde er?“
„Das ist mein Geheimnis, darüber kann ich jetzt noch nicht reden.“

an der Neuaufwertung gewohnt ist und die die Hauptsache, daß die russische Diplomatie zur Zeit die geistig geleitete der Welt ist, in ein helles Licht rückt.

Ausland ist also nicht nach Armenien gegangen, sondern hat sein Hauptaugenmerk fortgesetzt auch weiter auf Ostasien gerichtet. Schon heute ist im „Sinnlich“ eine Zusammenkunft veranlaßt, welche für alle Fälle vorsichtig organisiert und ausgerüstet, eine aussehungsgebende Rolle zu spielen vermag. Und was die russische Flotte in den ostasiatischen Gewässern anlangt, so steht sie den dort verarmten englischen maritimen Streitkräften an Dampfkraft und Geschwindigkeit nicht allzufern nach. Die Hauptsache ist aber das moralische Gewicht, welches Ausland in Ostasien in die Waagschale zu legen vermag. Zu den Unterthanen des Jaren gehören Millionen von Türken, Tataren und Mongolen. Ein großer Theil der diesen Massen angehörenden Völker Chinas, welche auf die übrigen Europäer und ihre Staaten mit Bedacht herabsehen, ist von dem Vortritt der Macht des Jaren und des russischen Reiches erfüllt. Auch die offiziellen russisch-chinesischen Beziehungen waren schon längst eigenartige. Der Kaiser von China, welcher alle Herrscher als seine Vasallen anspricht, hat von jeher dem Jaren eine Ausnahmestellung eingeräumt, so hat eben auch Russland neuerdings nach dem chineisch-japanischen Friedensschluß eine Reihe chineischer Zugeständnisse eingeheimet, worunter die Erlaubnis zum Bau mehrerer Bahnen durch die chineische Mandchurien und zwar sowohl von der chineischen Seite, von Port Arthur, als auch von mehreren Punkten der sibirischen Bahnhälfte nicht die geringsten sind. Daß hierdurch nur weitere Angriffslinien gegen die „Thore Indiens“ vorgezogen werden sollen, liegt klar auf der Hand.

Am deutlichsten wird aber die Stellung Russlands als Vormacht für Ostasien durch die letzten Ereignisse in Korea gekennzeichnet, wofolbst dem Russenthum die Vortrefflichkeit über diesen ehemaligen, durch den Frieden von Schimonoseki als unabhängig erklärten chineischen Vasallenstaat, nach dessen Besitz Japan vergeblich strebt, kaum noch weit freigegeben werden können. Thatsächlich liegen hier die Verhältnisse so, daß, selbst sich am 10. Februar, der russische Kaiser, unter dem Schutz des russischen Gesandten gestellt hat, von letzterem das Land regiert wird. Jetzt beginnt die russische Politik die Ernte ihrer von des Bosphorus und Armenien gegenüber beobachtete Zurückhaltung einzuharnten. Und diesen können sich die Bulgaren und der Sultan freuen. Einwillehen wenigstens. Nur den Engländern bereitet es schwere Angst und Sorge; und mit Recht! Denn auf der ganzen Linie, wo englische und russische Interessen kollidieren, von den Dardanellen bis zum gelben Meer, hat die russische Politik der englischen Schläppe auf Schläppe begegnung. Und was sich Großbritannien in seiner Selbstherrlichkeit rühmen, seine Macht über den größten Theil der Welt ausgedehnt zu haben und allenthalben seine Platte wehen zu sehen: sein Freizeig hat unendlich gelitten. Während es seine großen Kräfte erschlaffen und in der einzigen Angst liegen muß, daß, wenn einer seiner vielen Kräfte, auf denen es ruht, umkämpft aus seiner Lage gedrückt wird, das Ganze in Wanken gerathet, ist die Entwicklung Russlands eine weitaus gesündere, seine Ausdehnung entspricht lediglich dem normalen Wachstum seines Riesenkörpers.

Deutsches Reich.

* Zu dem Besuche des Kaiser Wilhelm in Wien mit Bezug auf die hieran geschöpften Commentare der Wiener Blätter sagt die „National-Ztg.“, es liege seine Veranlassung vor zu neuen politischen Abmachungen, da die Situation des Dreieubundes auch nach außen hin völlig geklärt ist.

† Aus dem Reichstage. Der allgemeinen Ferienfeiern der Volkstheater ist gestern endlich entzogen worden; der Reichstag ist in die Ferien gegangen, die er sich selbst großmüthig bis zum 16. April benützt hat.

‡ Bismarcks Geburtstagsfeier und die Reichstagsfeier. Die „Leipz. N. N.“ betonen den Unterschied zwischen der Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck, eines Festtages des nationalen Stolzes, und der Reichstagsfeier, die im Volke nirgends ein Echo findet.

§ „Vielleicht wäre democh der Einberufungstag des Parlaments zu einem Volksfest geworden, bei dem anderswo als auf den Rappen des eigenen Landes die Fahnen flatterten, wenn der Deutsche Reichstag den Bürgern und Soldaten auf ihn hinwärtigen geordnet worden wäre. Wie selten einmal haben wir übermäßig viele in eine einheitliche Bewegung, zu einem einheitlichen Handeln gebracht. Wie hat er nur immer ein Kaleidofkop von Parteilichungen gebildet, deren jede zu Worte kommen will. Erst hat die Mehrheit die Minorität überhand nehmen lassen, dann die Mehrheit und die Minorität die notwendige Befähigung der Nation an der Selbstregierung zu der Unfähigkeit verdammt und das Zurückwärtig gehor.“ Ein Thunmünder ist der deutschen Rede Cump. In der Stelle einer vornehmlichen, großdenkenden Staatsrednerin, die Rede unter der Fanatismus. Und noch eins kommt hinzu, das den Unterschied scharf zwischen dem Bismarckstage und dem Reichstagsfeier: Die Entwicklung der Menschheit zeigt, daß die großen Fortschritte in politischen wie in kulturellen Leben der Nationen auf mühsamer, ihrer Zeit bezeugender und angedauer Resignation zurückzuführen sind; mit oder ohne Willen ihres Volkes bestimmen solche Männer die Geschichte, die modernen unter freier Beteiligung des Volkes registrierten Staaten aber richten mehr als einmal harte Schranken aus für die Willensfreiheit solcher Geister. Das Jahr Bismarck erregt, hat er nicht mit Hilfe des Reichstages, sondern im Kampf gegen die Volksherrschaft errungen. Das ist noch nicht vergessen, denn so wenig wie die beschämende Gefährdung, daß auch in der letzten Periode unserer Geschichte noch der große Moment nur ein kleines Geschick in Reichstagsfeier fand. In einer großen Periode erregt sich der Sinn des Volkes und selbst der Gegner ist noch Beunruhigung, dem Parlament aber stellt wie die Persönlichkeit so auch die geschlossene Größe. Gleichzeitigkeit sieht man es kommen und gehen und an seinen Festen nimmt Niemand Antheil, während am Ehrenstage des Entlassenen und Abzuges die Wimpeln flattern und die Scheite auf den Bergen lodern.“

¶ „Um Niederbeholdungsgeheim. In einer Bezeichnung des dem Abgeordnetenversammlung Niederbeholdungsgeheimes sagt die „Nordd. M. G. Ztg.“ mit Bezug auf den viel angeführten Paragraphen dieses Gesetzes (wegen „Mittelschwarz“), daß dieser Paragraph im Prinzip durchaus das Richtige trifft, und daß es kaum möglich sein dürfte, die Bestimmungen dieses Gesetzes zu finden, das an seine Stelle gesetzt werden konnte.

§ „Wie in Oberpreußen polonisiert wird, dafür liefert die „Kattowitzer Ztg.“ in folgender Mittheilung ein recht bemerkenswertes Beispiel. Im Jansen bei Kattowitz ist eine Art Privatschule entdeckt worden, deren Lehrplan das Lesen und Schreibenlernen der polnischen Sprache enthält. Wie es zu erwarten war, wurden die Schüler durch den Lehrer ein „Bergmann“ fungiert. Ob dieser den nötigen Schulungsanweisung ertrakt hat, steht dahin; ebenso wenig angeordnet werden, daß er von der Regierung die zu ihm erforderliche Genehmigung erhalten hat. Schmeidet erhalten die diesen Unterrichtsbesuchenden

Kinder unentgeltlich und es wäre recht interessant zu erfahren, von welchem Mittelherdendiese Gaben kommen, ebenfalls werden Lehrer der Schule für seine mühsame Arbeit belohnt. Es läßt sich entscheiden die Vermuthung daran knüpfen, daß das Geld von auswärtig kommt: Spuren weisen nach Polen. — Wir bemerken auf diesem Falle, daß diese Art der polnischen Propaganda keineswegs neu ist. In der Debatte über den Kultusstreit über der Kultusminister einen Fall ähnlicher Art an, nur unterschiedlich bei derselben von dem vorstehend erwähnten dadurch, daß die heimliche Schule von frommen Schwärzern ins Leben gerufen worden war und unter dem Schutze eines polnischen Geistlichen stand. Es versteht sich, daß sie geschlossen wurde, nachdem die Behörden davon Kenntlich erhalten hatte, und die Unterrichtsbehörde die ausführende Genehmigung nachzulassen. Es wird sich empfehlen, auf diese Winkelkneulen ein wachsame Augenmerk zu richten.

¶ Laut Meldung aus Kamerun ist die Schutztruppe unter Hauptmann Kamp nach erfolgter Pacificirung des Gebietes zwischen Kolobori und Jaunde glücklich in der letztgenannten Station eingetroffen. Der Weg von dort zur Küste ist wiederum dem Handel geöffnet.

Parlamentarisches.

Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat gestern die Verhandlungen über die Paragraphen von den „unverlaubten Handlungen“ fortgesetzt. § 803 erobert nach einem Zugeständnisse von Gump (nach) folgende Fassung: „Wer ein Fremdes durch Verletzung eines Abhängigkeitsverhältnisses zur Entlassung der aufserrechtlichen Wohnung verleiht, ist zur Erlassung des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.“ Die Kommission vertrat sich sodann bis zum 14. d. Mts.

Der Reichstag ist gestern der schon angekündigte Gesetzentwurf über den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm Kanal ausgegangen, welcher bestimmt, daß die Fracht, binnen welcher die Festsetzung des Tarifs für die Kanalabgabe dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrathe überlassen bleibt und welche mit dem ersten Anlauf der vollständigen Ausbebauung des Kanals abfließt, sich bis zum 30. September 1899 erstrecken soll.

Von dem Abg. Zimmermann und Goussien ist zur dritten Sitzung des Reichstages folgender mit 32 Unterthritten bedachter Antrag eingebracht worden: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsminister zu ersuchen, die von dem Reichsminister im Reichstag am 20. September 1899 und am 1. October 1899 erlassenen Gesetze vom 7/8-9 Vormittags und 12-2 Uhr Nachmittags festgesetzt werden.“

Die Vorkommission des Reichstages hat gestern die Vorlesung des vom Abg. Gump verfassten Berichtes und damit ihre Arbeiten beendet.

Italien.

In den Friedensverhandlungen mit Mexico. „Italien“ wolle die Bedeutung der Schwierigkeiten der Friedensverhandlungen mit Mexico nicht abzuschnitten und erklärt, es handle sich nur noch um Details. Von einer Kriegsentscheidung ist niemals gesprochen worden. Die Schwierigkeiten sind nur von dem Ras von Tigre und von der absehbenden Kaiserin berührt.

Schwabengeln mit Frankreich?

Der von der „Opinion“ angekündigte Wiedertritt des Herrn Reismann in den diplomatischen Dienst Italiens ist ein neues Ereignis, das die Marsche des Absehbenden in Italien, die die „Opinion“ in moderner, als sein Vorgänger Gröbi, überdies aber ein weiterer Beweis, zu welcher Rücksichtnahme auf die französischen fremdbildigen Maßregeln er sich bemüht fähig. Herr Reismann, der unter dem ersten Ministerium Rudini im Jahre 1892 an der Spitze des italienischen Botschafters in Paris stand, wurde dabei von der französischen Regierung selbst ernannt, die ihn als halben Franzosen betrachtete. Herr Reismann hat alles gethan, bis in diesen Sympathien zu befestigen, und dürfte über diesen Bemühen derart seine Unabhängigkeit gegenüber der französischen Regierung zu bewahren, wie er in seinem letzten Auftrage, da er seinen Einfluß im italienischen Interesse geltend machen sollte, günstig verlor. Das war im Januar 1895, als im „Temps“ Separatist gegen Herrn Reismann erschienen waren, als deren Verfasser er oder doch mittelbar über allgemein der französische Botschafter in Rom, Herr Bissolati, galt. Reismann sollte bei der französischen Regierung Vertretung werden, vermochte aber seinen Erfolg zu erzielen und die Folge war, daß er abberufen und zur Verfügung gestellt wurde. Sein Nachfolger wurde Graf Tomielli, bis dahin Botschafter in London. Die radikale Presse in Italien geriet damals außer Rand und Band über die „Wahrnehmung der Interessen der italienischen Nation“ durch den Marsch der Rudini ergebenden Blättern unterthätig, seine Wiederberufung in den diplomatischen Dienst will sie nunmehr mit tiefer Genugthuung erfüllen. Man darf gespannt sein, welchen Botschaftersposten Rudini für seinen Vertrauten auszuweisen wird; schied er ihm wieder nach Italien oder nach Venedig, oder nach Rom, oder nach Paris, oder nach Wien, die Wiederannahme der Schaupolitik von 1891 zu erwidern haben, deren üben Folgen nur durch die Wachsamkeit und Feindschaft der deutschen und österreichischen Diplomatie vorgebeugt wurde.

England.

Der Prozess Jameson wurde gestern wieder aufgenommen. Sergeant White, welcher der Anklage gegen den Hottentotten und einflussreichen Finanzminister Sir H. Robinson gefolgt war, die den Bericht zur Rückkehr enthalten, sagte aus, er sei unmittelbar nach dem Ueberfahren der Grenze von einer Schwarz bewaffnete Truppe angehalten worden, welche die Wesschen geöffnet und gelassen hätten. Nach einem Aufenthalt von vier Stunden sei ihm gestattet worden, unter Bewache weiterzuziehen. Nachdem er endlich Jamesons Truppe erreicht, habe dieser ihm befohlen, die Wesschen Wollungshaus auszubringen, aber der militärische Leiter des Zuges sei, Willoughby habe ihm sodann erklärt, die Wesschen würden erwidert werden. Die Truppe sei darauf in der Richtung auf Johannesburg weitergemacht; er (Zeuge) habe drei Stunden später, als er sich auf dem Platze nach Wesschen befand, 300 bewaffnete Boeren getroffen, welche Jameson verfolgten. Ein Capitän des Boeren-Generals Rowlet, Voger, sagte aus, er habe Jameson von dem bühnlichen Agenten des Boeren Generals Rowlet überbracht und sei mit ihm nach Wesschen gekommen. Jameson sei zurückgeführt. Der Berichterstatter sagte sich sodann, Wahrscheinlich wird eine längere Verhandlung eintreten bis zur Ankunft neuen Beweismaterials aus Wesschen.

Ausland.

Herr Witte wackelt. Wie aus St. Petersburg geschrieben wird, gilt die Stellung des Herrn Witte für ziemlich erschüttert. Bemerklich habe Witte mit seinem Projekte, der notleidenden russischen Landwirtschaft durch Ankauf von Getreide aus Rechnung des Staates auszuweichen, wenig Erfolg. Der größte Theil der hundert Millionen Rubel, die dafür ausgeworfen worden waren, wurde nicht in die Hände der Getreideproduzenten in jene der Exportanten, so daß, als Witte noch einmal einen Kredit in gleicher Höhe zu gleichem Zwecke verlangte, das Ministerium seinen Vorschlag ablehnte. Schon damals sagte man, daß das Vertrauen, dessen sich der Finanzminister beim Jaren erfreute, einen empfindlichen Stoß erhalten habe. Der Finanzminister hat sich seitdem nicht mehr in der Öffentlichkeit gezeigt, seit dem 1.13. Januar, redigirt bekanntlich Fürst Liktowsky, der ehemalige Reichsminister des Jaren, die Petersburger Allgemeine Zeitung ein Blatt, das er mit Witte erpadet hat, die der Bar ihm zur Verfügung stellte. Die Petersburger Allgemeine Zeitung soll sich im

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Neuheiten für Frühjahr- u. Sommer-Saison.

Das Lager ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.

In jeder nur denkbaren Preislage, bis zu den feinsten Qualitäten, in bekannt großer Auswahl.

**Frühjahrs-Anzüge,
Frühjahrs-Paletots,**

**Frühjahrs-Joppen,
Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots.**

Neueste feinste Qualitäten, moderne Façon,
reichste Auswahl, in jeder Preislage.

**Kellner-Anzüge,
Radfahrer-Anzüge.**

**Frühjahrs-Havelocks,
Frühjahrs-Mäntel,
Loden-Mäntel**

mit und ohne Futter, mit und ohne Hermelin, in jeder Preislage,
große Vorräthe.

Kneipp'sche Loden-Mäntel.

**Gummi-Mäntel mit Stoffbezug
Kutscher-Mäntel in Stoff,
Kutscher-Mäntel von Gummi,
Livrée-Mäntel.**

[3944]

Zum
Osterfeste
empfehle ich

Oster-Bonbonnièren
aus Porzellan, Glas, Majolica u. Bronze
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Oster-Eier
aus Zinnober, Marzipan u. Schokolade, höflich, mit Confect gefüllt, weiß, glatt
und decorirt.

Oster-Attrapen in mannigfaltiger Ausführung.

A. Krantz Nachf.,
gr. Steinstraße 11. [3720]

Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten,
empfehlen von neuer Ernte in unerreichter Qualität und Füllung:

**Extra u. prima starken Stangenspargel,
prima Schnittspargel u. Spargelköpfe,
junge extrafeine Erbsen (Kaiserschoten),
junge, feinste, feine Suppen- u. Gemüse-Erbsen,
Steinpilze, Morehnen, Pfefferlinge, Kelpfeger Aleriel,
Schnitt-, Brech- und Wachsbohnen,
Rothbeete, Junge Kohlrabi, Teltower Rübenchen,
Franz. Petits pois, Haricots verts, Flageolets,
Cardons, Fonds d'Artichauts, Tomaten ganz und parée,
Champignons, Truffes du Périgoux,
Essig-, Senf- und Pfeffergurken, Capern, Periwiebeln,
Engl. u. Deutsche Pickles, span. u. french Olives,
Marmeladen u. Ingber in Töpfen u. lose,
Compot-Früchte in Dosen u. Gläsern.** [3907]

Die Praxis des Herrn Zahn-Arzt
Kohlhardt, habe ich übernommen
und führe dieselbe im Sinne des
Verstorbenen weiter.

F. Barbe, pract. Zahn-Arzt
Zahnarzt. Privat-Klinik 11-1 Uhr.
Geiststr. 23, I. [3829]

M. Geyer,
Geiststraße 30. [3835]
Chemische Wäscherei,
Gardinen-Wäsche auf Neu.

**Herzlich empfohlene
Kinderwagen,**
hochlegant, in
allen Ansehn,
vom einfachsten
bis zum feinsten.

**Korb-
waren**
in größter Aus-
wahl zu billigen
Preisen
empfehle ich

W. Leopold,
Korbmachermeister, [3608]
Mauerstr. 13, neben der kath. Kirche.



Chemische Wäsch-Anstalt
Reinigung jeder Art
von Herren- u. Damen-
Kleidern u. Garderobe
Mehlfarbig.
Sammet,
dunkeln Spitzen,
Tappete, Pelzschug,
Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 1,
Ecke gr. Ulrichstrasse.
[5693]

**Glacé-,
Wildleder-,
Stoffhandschuh**
empfehle in großer
Auswahl [10]

Chr. Voigt,
Halle a. S.,
Schmeerstr. 21

Oberhemden,
Chemisch, Kragen u. Manschetten
in bester Waare empfehle ich [3905]

Gustav Weghe,
Reinigungsstr. 24.

Gute Sonnen- u. Regen-
schirme, das halbe der
Schirm-Industrie, in jeder
Preis-Reparaturen u. Art
u. Ueberziehe, u. w. Schirmf.
Fritz Bohrens, Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 35, Gr. Markt.

Billardbezüge
ff. Niederländer und anderer Tuche billigst.
Stammungen, Eisenbeinballe in großer
Auswahl. [3664]

A. Timpel, gr. Wallstr. 5.

**Polich's edelschwarze
Garantie-Seide**
nach neuem Verfahren gefärbt, bietet die beste Dürchbarkeit für gutes
unveränderliches Tragen. Diese edelschwarze Garantie-Seide ist
nicht theurer wie andere Seide, hat prachtvollen tiefen Schein,
angenehm, weichen Griff und ist gewiss als das Edelste auf
dem Seidenmarkt zu betrachten. Es gibt dieselbe nicht nur in
glatten und feinartigen Geweben, sondern auch in den prachtvollsten
feinen und groben Damastwürten.

Jedem Kleide wird ein schriftlich vollzogener
zweijähriger Garantieschein
beigegeben.

Man notire sich
beim Bestellen dieser Kleider die Adresse des Seidenhauses Aug. Polich
in Leipzig als die beste Bezugsquelle für solche schwarze,
weiße und farbige Seide. [2647]



Gemüse-Conserven
feinster Qualität mit vollständigem Erhalt natürlichen Aromas.

**Elite, prima u. feinen Stangenspargel,
extrastarken Schnitt- u. Suppenspargel,
Kaiserschoten, feine u. Junge Gemüse-Erbsen, französisch,
Champignons, Haricots verts, Steinpilze, Morehnen,
Pfefferlinge, Teltow. Rübenchen.**

Ia. Butter-, Schnitt- und Brehbohnen.
Feinste Wachsbohnen, gr. Bohnen, gemischte Gemüse,
Periwiebeln, Mixed Pickles, Capern.

Englische Saucen von Batty & Co.
Hochfeine Compotfrüchte
in Dosen und Gläsern billigst. [3941]

Feinste Melange Marmelade Pfd. 50 Pf. | bei 5 Pfd.
Rheinisches Apfelkraut Pfd. 50 Pf. | 45 Pf.
empfehlen

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 193.

**Kinderwagen
J. F. Junker**
Poststraße 6.

Ein Posten
Wägen und Nähmaschinen werden billig
verkauft. [3675]
Salle, Martinstraße 17.
Alte Fabrik von Kopf, Fuchs und Rausch.



ohne jeden Zweifel bestes *)
aller bekannten Mund- und Zahnreinigungsmittel.

*) Auszüge aus wissenschaftlichen Untersuchungen hervorragender Bakteriologen, Chemiker und Mediciner, welche obenstehende Behauptung exact beweisen, senden wir Jedem, der sich dafür interessiert, gern kostenlos zu.
Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

Land-Stelle,
 166 Morgen, arrendirt, neuen Gebäuden.
 Neu Verkauft bei **Röhling.**

Brennholz
 trockenes, kiefernnes,
 in starken Kloben,
 auch klein gemacht,
 in Fuhren frei Haus
 abwärts billigt
Gr. Steinstr. 31.
Schumann

Haltbarster Fassboden-Anstrich!
Tiedemann's
 Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
 der nicht trocken, geradlos, nicht
 nachziehend, mit Farbe in Bläuen, nur
 überflüssig in Farbe,
 Glas u. Eisen, allen
 Sorten u. Spiegeln,
 Glasfenstern angestrichen
 seit überlegen. Einmal
 in der Verwendung,
 daher viel bequemer für
 jeden Hausbau! Zu 1/4
 1 und 3/4 Kilo-Deckel.
 Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Schriftw. in Dresden,
 Gebrüder 1833.
 Vorwärts zum Fabrikanten, Muster-
 aufträge und Prospekte gratis, in
Salle bei: (3904)
Paul Evers (Sch. C. Höfer), Große
Ullrichstraße 50,
Ernst Leitzsch, Reipsigerstr. 31 (a. Thum),
P. A. Patz, Gr. Ullrichstraße 10,
Herrn Quaritzsch, Reipsigerstraße 64.

RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Anstalt
 für alle Zeitungen und Fachschriften
 Fernsprecher 151.

Heirath für Deponomen!
 Einem wirklich thätigen Deponomen
 mit etwas Vorrath, von durchaus
 ehrenhaften Charakter und intelligent,
 der sich nicht freut, selbst mit Hand
 anzulegen, bietet sich die selten günstige
 Gelegenheit, in ein gutgehendes
 größeres Geschäft mit landwirth-
 schaftlichen Erzeugnissen einzu-
 treten. Best. Anzeihen unter
 Angabe der nüb. Verhältnisse, möglichst
 mit Photographie, welche man vertrauens-
 voll sub. G. a. 50419 an **Rud.**
Mosse, Halle a. S. zu richten. Ver-
 schwiegenheit wird zugesichert. (3895)

Herrsch. Wohnhaus
 mit Vorgarten, Hof und großem Hinter-
 garten (2 Gärten, Nebenräume etc.),
 in schönster Lage an freiem Platz,
 (Nord-Ostseite) prägnant zu ver-
 kaufen. Offerten unter O. r. 3490
 an **Rud. Mosse, hier.** (3918)

Buchhalter sucht für
 anderweit Placement. Bewerber,
 langjähr. i. best. Fabrik-Etablissementen
 m. Deconomie thätig, ist m. lauten u.
 lauten, dopp. Buchführung, d. Conto-
 Werken sowie mit sämtlichen Conto-
 arbeiten vollständig vertraut und ver-
 fügt über vielfache geschäftliche Kennt-
 nisse und Erfahrungen. Off. sub.
G. a. 3462 an Rud. Mosse,
Salle a. S. (3916)

Grundstücks-Verkauf.
 Das zur Nachlassenschaft der verstorbenen
 Frau **Professor Kühler** gehörige, hier
Linienstraße Nr. 8
 belegene Grundstück, bestehend aus Wohn-
 haus, Hofraum und Baumgarten, ist unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Gebote sind abzugeben im Bureau des
 Rechtsanwalts (3898)

Dr. Rüffer
 hier, alte Brunnstraße 31,
 wohnt auch Näheres zu erfahren ist.
Carl Schulze,
 Al. Ullrichstr. 33, empfiehlt gepulverte
 Weisshaare, reine Lanolin, Vrothhaare,
 verschiedene Sorten, sowie sämtliche
 Toiletteartikel.
 Salonseifen mit eingewebten Stegen,
 Salonseifen, Toilette-Parfüm, Toilette-
 Seifen in zwei Sorten emf.
Carl Schulze,
 Al. Ullrichstr. 33.
 Rothe Weisshaare samt fort-
 während Carl Schulze, Al. Ullrichstr. 33.

**Maria-
 zeller
 Magen-
 Tropfen,**
 vorzüglich wirksam bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
 = Unentbehrliches =
 altbekanntes
Kaus u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, Aufstößen, Sodbrennen, Blähung,
 saurem Aufstoßen, Kolik,
 Sodbrennen, übermäßiger Säure-
 production, Wechsell, Ebel und
 Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
 leibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Nerven-
 läden des Magens mit Speien und Ge-
 trübten Harn, Leber- und
 Hämorrhoidalrheumatis als beständiges
 Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben
 sich die **Mariazeller Magen-
 Tropfen** seit vielen Jahren auf
 das Beste bewährt, was Sünderte
 von Reagenzien bezeugen. Preis
 3 Hufe (samt Gebrauchs-Anweisung
 80 Hufe). Doppelte Flasche M. 1.40.
 Central-Vertrieb durch Apotheker
Carl Brady, Kreuzstr. 14.
 Man bitte die Schutzmarke
 und Unterschrift zu beachten.
**Die Mariazeller Magen-
 Tropfen** sind jetzt zu haben in:
Salle: in den Apotheken: **Krems-
 Apothek, am Anstalten Platz;**
Saueritz: in der **Apothek;**
Schleiz: **Apoth. d. Hofmanns;**
Schleiz: **Apoth. d. Hofmanns;**
Schleiz: **Apoth. d. Hofmanns.**

Unübertroffen
UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMADE
ADALBERT VOGT & CO.
BERLIN
FRIEDRICHSBURG
 ist nach wie vor die in Jahre
 1876 von uns erfundene und in
 allen Welttheilen verbreitete beste
 und weisse Universal-Metall-
Putz-Pomade.
 Uns nicht minderwerthige oder
 weisliche Nachahmungen zu erhalten,
 achte man beim Einkauf genau
 auf unsere Firma und Schutz-
 marken. (3895)
Adalbert Vogt & Co.,
 Berlin, Friedrichsburg.
Alteste u. grösste
Putz-Pomade-Fabrik.

Gute Speisekartoffeln.
 400 Ctr. magnum bonum, sowie **Saat-
 kartoffeln** verkauft **Rittergut Janitz-
 roda** bei Naumburg a. S. (3903)

Saatkartoffeln,
 frühblaue und Sagonia, (gute Speise-
 kartoffel), officit (3863)
Günther-Zeuschen.

Saatkartoffeln,
 Frühblau, 10 Rbd. Postcollt frei
 M. 1.50, Ctr. 4 M., größere Sorten
 höher. **Schnorren** u. **Reichsanker**
 3 M. u. 2.50 M. per Ctr. **Wald-
 plattener** No. 5 M. weisse **Saat-
 wicken** Ctr. 8.50 M. gibt ab (3923)
**B. Troitzsch, Güntelbeger,
 Vercorbort bei Zeitz.**

Bermiethungen.
 Scharrenstr. 6, Etage an ruhige,
 einzelne Leute sofort oder später zu
 vermieten. (3908)
Junette Herm. Walter,
 Näheres im Laden.

Blücherstraße 14
 Große herrschaftliche **Veielage**, 9 Rim.
 reich. Zub. Balcon u. Bad, 1. Juli oder
 früher zu vermieten. Näb. part.
Geschäfts-Etage,
 grosse helle Räume, zum 1. April preis-
 werth zu vermieten (2944)
Leipzigerstrasse 5.

Blumenstr. 9
 ist die III. Etage mit 4 Zimmern,
 Küche, Kammer etc. zu vermieten und
 event. gleich zu beziehen. (3825)
 Näheres **Magdeburgerstraße 45.**
 Näb. Ballonzimmer od. ohne Kabin.,
 an 1 bis 2 Personen f. bill. zu verm.
Markt 14, Anna Sommerlat.
 Gut möbl. Etage zu vermieten.
 (3917) **Leipzigerstraße 43, I.**
 Preiswerth zu vermieten.
 Villa zum Alleinwohnen, mit Garten-
 benutzung, ca. 20 Minuten vom
 Bahnhof **Gröden**, 4 Wohn-, 3 Schlaf-
 zimmer, sehr reich. Zubeh. Veranda etc.
 Näb. Auskunft durch **Frau Dierantmann**
Gremse, Friedrichstr. 41, III. 11-1 Uhr.

Weisse Gardinen
 kauft man am vortheilhaftesten bei
Julius Löwinberg,
Gr. Ullrichstraße 20, I. (3896)
 Verkauf nur 1. Etage.

Nähe des Mühlweges wird ein herr-
 schaftliches, gut erhaltenes 2 stüdiges Haus
 mit Ballon, von zwei adelichen Familien
 zum 1. October zu mietzen gesucht. (3897)
 Gefällige Offerten: **Wettinerstr. 27, I.**

Offene und gefuchte Stellen.
 Durch die Arbeitsnachwehstelle des
 Vereins für Volkswohl für männliche
 Arbeiter und Dienstdoten, Halle a. S.,
 Al. Hauptstr. 15 erhalten Stellung:
 26b. Schmelzer, led. Heide u. C. Hens-
 frucht, 26c. Löhner, Tagelöhner, und
 Drechslerfamilien; ferner: 26d. Gärtner,
 led. Schlofer (auf Viehhof u. Anschlag),
 Gärtner, Heischer, Gärtner u. Conditor-
 Lehrlinge.
Die Verwaltung.

Stellen Juden:
 11 Verh. Fuhrmannen, 2 led. Fuhr-
 mann, 17 Verwalter (jung u. alt),
 3 Rechnungsführer, 5 Verh. Hof-
 meister, 1 led. Hofmeister, 4 Auf-
 seher, 3 Verh. Aufseher, 2 led. Aufseher,
 11 Verh. Gärtner, 4 Verh. Friseur,
 3 led. Friseur, 1 Verh. Friseur, 1 led.
 Diener, 2 Stellmacher, 2 Schmiede,
 1 Schäfer und 4 Landwirthschaftsleiter,
 von 17, 21, 30 und 60 Jahren mit besten
 Zeugnissen durch das **Central-
 Bureau, Al. Ullrichstraße 6.** (3920)

Ältere und jüngere Verwalter,
 Volontäre b. freier Station, Oeconomie-
 Lehrlinge, ledige Aufseher, led. Hof-
 meister, led. Gärtner, Aufseher, Schäfer,
 Brenner, Ceter u. Unterhändler,
 Suche finden Stellung b. **Friedrich
 Grosse, Reipsigerstr. 29, I.** (3927)

Thätiger verheiratheter Hofmeister,
 mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht
 sofort Stellung. Off. unt. **Z. 2926** an
 die Expedition dieser Zeitung. (3926)
 Verheiratheter Gärtner, welcher
 mehrere Jahre auf einem Rittergut thätig
 ist, mit Samenbau und allen Land-
 wirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, sucht
 sofort Stellung. Off. unt. **Z. 2926** an
 die Expedition dieser Zeitung. (3926)
 Wir suchen für unser Comptoir einen
Lehrling mit guter Handschrift.
Beyrich & Greve,
Salle a. S., Reipsigerstraße 101.

Oberschweizer,
 geschickter u. fleißig, im höchsten Grade
 sind stets zu haben durch **Ober-
 schweizer Beutler, Martin bei
 Böbeln in Sachsen.** (2837)
 Ein tüchtiger (3503)

Böttcher
 mit guten Zeugnissen wird gesucht.
Rothenburg a. S.
 Ein zuverlässiger, älterer Mann,
 welcher sofort mit zu übernehmen hat,
 wird als
Nachtwächter

bei gutem Lohne zu sofortigem Eintritt
 gesucht. Bewerbungen sind mit Zeugnissen
 versehen zu richten an
Rittergut Mühlbach bei Burgen. (3160)
 Ich suche zum 1. April bei einem Lohn
 von 210 Mark ein perfecte, saubere
Köchin,
 welche mit einem Zimmermädchen die
 Hausarbeit übernimmt. (3812)
Frau Loth
Pauline Brandes, Apolda.
 Zum 1. Mai suche ich eine
Wirthschafterin

ganz perfect in der feineren Küche, Wäsche
 und Federrechenarbeit. Ebenso ein älteres,
 zuverlässiges Kinder mädchen zu zwei
 Kindern von 2 und 4 Jahren. Zeugnisse
 mit Lohnansprüchen bitte zu senden an
Frau Loth
Rittergut Strauchfurt, Thüringen.
 G. gebild. Fräul., keine Arbeit schüch.,
 sucht a. l. od. 15. April als
Stütze oder Wirthschafterin
 Stellung.
Wan Ja Schroeder,
Eindamm-Sträß, Naumburg 20, I.

Alte und jüngere Landwirthschaftsleiterin,
 suchend Stellung. **Frau M. Wanz-
 loben, Eisenstraße 1.**

Haasenstein & Vogler Act. Ges.
 HALLEN.
 Schmeersstrasse 20
 Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.
 Telephon-Anschluss 591.

Bekanntmachung.
Die Rittergüter
Goseck und Eulau (Station Weissenseis),
Burg- und Kirchscheidungen,
 (Station Kirchscheidungen der Unstruthbahn) sind
 freihändig zu verpachten.
 Näheres bei (3946)
Geh. Justizrath Schlieckmann
 in Halle a. S.

Villa-Verkauf.
 In Versteigerung a. Sax. (Hüll.
 Gamaum, hoh. Zöcherstraße), ist
 in bevorzugt schöner Lage am Stübchen-
 berge, dicht am Ufer eine herr-
 schaftliche Villa mit 9 Zimmern,
 5 Kammern, 2 Balcons, 2 Veranden,
 Wasserleitung, in gut gepflegter Ver-
 garten von ca. 10000 Quadratmetern
 (ca. 250000 Mark) direct u. Versteiger-
 ung zu verkaufen. Offerten sub. **K. T.**
577 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Magdeburg. (3869)

Kutschwagen,
 1 Landauer, gut erhalten,
 1 Selbstfahrer, fast neu,
 1 Halbwagen, wenig gebr.,
 1 offener Wagen, (3832)
 1 Schlitten verkauft
Rittergut Canena
 bei Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen

für den  Saalkreis.

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

N. 12

Halle a. S., den 25. März

1896.

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung,

betreffend das Fahren mit Fahrrädern vom 21. Febr. 1896.
N. St. 10. S. 73.

Auf Grund des § 137 L. V. G. vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrathes für den Umfang der Provinz Sachsen folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Radfahrer dürfen andere als zum Fahren und Reiten bestimmte Straßen und Wege nicht benutzen.

Ausnahmsweise dürfen die Radfahrer außerhalb der Ortschaften die neben einem Fahrwege herlaufenden Fußwege, Bürgersteige und Fußgänger-Bantets benutzen, wenn der Fahrweg nach seiner Beschaffenheit die Benutzung desselben ungewöhnlich erschwert und der Fußgängerverkehr in keiner Weise gestört oder beeinträchtigt wird.

Ausnahmen wegen Benutzung der Fußwege, Bürgersteige und Fußgänger-Bantets innerhalb der Ortschaften können von der Ortspolizei zugelassen werden.

§ 2. In wie weit öffentliche Straßen und Plätze innerhalb der Ortschaften mit Fahrrädern nicht befahren werden dürfen, bleibt der Bestimmung der Ortspolizeibehörden vorbehalten.

§ 3. Wenn nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen oder die Umstände eine Abweichung als zweckmäßig erscheinen lassen, müssen Radfahrer die rechte Seite der Fahrbahn inne halten und in eine andere Straße nach rechts in kurzer Wendung und nach links in weitem Bogen einbiegen.

§ 4. Wenn nicht die Umstände eine Abweichung als zweckmäßig erscheinen lassen, müssen die Radfahrer an Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten und Fußgängern, welche ihnen entgegenkommen, rechts, und an solchen, welche sich in der gleichen Richtung bewegen, links vorbeifahren.

Fuhrwerke, Reiter und Radfahrer, sowie Fußgänger, welche den Fahrweg benutzen, haben den Radfahrern, welche ihnen entgegen kommen, oder welche von hinten an ihnen vorbeifahren wollen und dies durch ein Glockensignal anzeigen, so weit nach rechts auszuweichen, daß dieselben auf dem Fahrweg gemäß der Vorschrift des Abs. 1 vorbeifahren können.

Wenn ein Thier scheu oder unruhig wird, müssen die Radfahrer langsam vorbeifahren und erforderlichenfalls absteigen.

Auf Fußwegen u. s. w. (§ 1 Abs. 2 und 3) müssen die Radfahrer den Fußgängern stets ausweichen, oder, wenn dies nicht möglich ist, absteigen und das Rad an der Hand vorbeiführen.

§ 5. Radfahrer müssen die entgegenkommenden Fuhrwerke u. s. w. bei Dunkelheit, wenn Nebel herrscht, oder sonst wenn die Umstände es erfordern, die zu überholenden Fuhrwerke u. s. w., aber stets aus angemessener Entfernung, durch Glockensignale auf ihre Annäherung aufmerksam machen.

§ 6. An ledig geführten Pferden dürfen Radfahrer, sofern es thunlich ist, nur an der Seite des Führers und nur langsam vorbeifahren.

An Kindvieh, welches nicht mit verbundenen Augen geführt oder getrieben wird, dürfen sie, sobald dasselbe unruhig wird, nicht vorbeifahren.

§ 7. Bemerkt ein Radfahrer, daß hinter ihm herkommende Reiter, Führer von Fuhrwerken oder Radfahrer die Absicht haben, ihn zu überholen, so darf er dies nicht zu verhindern suchen, sondern muß nach rechts ausweichen.

§ 8. Zwei oder mehr Radfahrer dürfen nur insoweit neben einander fahren, als dies ohne Belästigung oder Gefährdung des Verkehrs geschehen kann.

§ 9. Innerhalb der Ortschaften darf mit Fahrrädern nicht schneller gefahren werden, als mit der Geschwindigkeit eines schnell fahrenden Wagens.

Das Gleiche gilt außerhalb der Ortschaften beim Bergabfahren in bergigem oder hügeligem Gelände, falls die Straße nicht auf eine angemessene Entfernung übersehen werden kann und nicht frei von Verkehr ist, ferner beim Fahren auf allen durch scharfe Biegungen, die Beschaffenheit des Geländes, Barlichteiten oder dergleichen unübersichtlichen Straßen und Wegen und an allen Stellen stärkeren Verkehrs.

Innerhalb der Ortschaften muß in engen oder abschüssigen Straßen, an Straßenkreuzungen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, beim Durchfahren von Thoren und dergleichen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, welche an einer öffentlichen Straße liegen, und bei der Einfahrt in solche, sowie an Stellen stärkeren Verkehrs mit Fahrrädern langsam gefahren werden.

In allen vorstehend bezeichneten Fällen darf der Radfahrer die Lenkstange nicht aus der Hand lassen und die Füße nicht von den Pedalen entfernen.

§ 10. Die Radfahrer haben sich aller Handlungen zu enthalten, welche den Verkehr belästigen oder behindern, Menschen erschrecken oder Thiere beunruhigen können.

Insbesondere ist das Wettfahren innerhalb der Ortschaften oder an Stellen regeren Verkehrs, das plötzliche Umlenken neben Fußgängern, Fuhrwerken, Reitern oder Vieh, das Umräumen von Fuhrwerken und dergleichen verboten.

§ 11. Jedes Fahrrad muß während der Benutzung mit einer wirksamen Bremsvorrichtung und mit einer hell tönenden Klingel, sowie bei Dunkelheit mit einer Laterne versehen sein, welche ein helles Licht unbehindert nach vorn wirft und nicht mit rothen oder grünen Scheiben versehen sein darf.

Auch abgesehen von den in § 5 bezeichneten Fällen haben Radfahrer, die in der Fahrtrichtung stehenden oder sich bewegenden Personen in angemessener Entfernung durch ein deutlich hörbares, nöthigenfalls zu wiederholendes Glockensignal auf ihre Annäherung aufmerksam zu machen. Vor Straßenkreuzungen innerhalb der Ortschaften ist das Glockensignal stets zu geben.

Hinsichtlich der Zeit der Beleuchtung der Laternen sind die für Fuhrwerke geltenden Bestimmungen maßgebend.

§ 12. Jeder Radfahrer muß mit einer von der Polizeibehörde seines Wohnortes ausgestellten, auf den Namen des Inhabers lautenden und für die Dauer des Kalenderjahres gültigen Fahrkarte nach dem beigefügten Muster versehen sein, welche er bei der Fahrt mit sich zu führen und auf Verlangen den Polizeibeamten vorzuzeigen hat.

Personen unter 15 Jahren kann die Ausstellung der Fahrkarte verweigert werden.

Auf Militär-Personen in Uniform finden die Bestimmungen dieses Paragraphen keine Anwendung.

§ 13. Jeder Radfahrer muß auf den Anruf eines Polizeibeamten, der Gendarmen unverzüglich anhalten und Rede stehen.

Dem Anruf gleich gilt als Haltezeichen das Hochheben des Armes.

§ 14. Muthwillige Belästigungen und Gefährdungen sowie sonstige Ungehörlichkeiten gegenüber den Radfahrern sind verboten.

§ 15. Die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung finden keine Anwendung, wenn das Fahrrad an der Hand geführt oder getragen wird.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

§ 17. Die Polizei-Verordnung tritt am 1. April 1896 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte treten alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Gültigkeit und wird die Polizei-Verordnung vom 15. März 1893 (Amtsblatt für Magdeburg S. 126, für Merseburg S. 108, für Erfurt 107) aufgehoben.

Magdeburg, den 21. Februar 1896.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
gez. von Pommer Esche.

Muster der Fahrkarte.

Vorderseite:

Nr. Fahrkarte
für das Jahr 18
zum
Fahren auf dem Fahrrad
für

.....
wohnhast

Datum. Unterschrift.

Rückseite:

Alter:
Statur:
Haare:
Besondere Kennzeichen:
Unterschrift des Inhabers

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Anschluß an den Schlußsatz des § 11 vorstehender Polizei-Verordnung die Bestimmungen der Polizei-Verordnung für den Saalkreis vom 8. Mai v. Js. betr. Beleuchten der Fuhrwerke maßgebend bleiben, sowie daß die für den Saalkreis erlassene Polizei-Verordnung vom 7. Dezember 1891 über Fahren mit Fahrrädern außer Gültigkeit tritt.

Halle a. S., den 20. März 1896.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 3130. von Werder. [3928]

Bekanntmachung.

Zufolge einer von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten im Einverständnisse mit dem Herrn Minister für Landwirtschaft u. getroffenen, in Nr. 5 des Eisenbahn-Verordnungsblattes vom 3. Februar 1896 auf Seite 54 veröffentlichten Anordnung an die Königlichen Eisenbahndirektionen vom 30. Januar d. Js. werden zur Verhütung von Seuchenverschleppungen nach Frankreich durch die aus Deutschland dorthingehenden Schafransporte und zur Vermeidung etwaiger Sperrraßregeln der französischen Regierung gegen die Schafeinfuhr aus Deutschland die vom Berliner Viehhof und von anderen Stationen über Neuß nach Frankreich bestimmten Schafransporte nur nach vorheriger Untersuchung durch einen beamteten Thierarzt bezw. auf Grund eines die Seuchenfreiheit der Thiere darthunenden Zeugnisses eines solchen in plombirten Wagen und mit Ausschluß von Aus- und Zuladungen von Schafen auf Zwischenstationen zur Beförderung nach Neuß und von dort bis zur Landesgrenze zugelassen. Ebenso werden die nach Frankreich nicht über Neuß, sondern unmittelbar zur Landesgrenze auf-

gegebenen Schafransporte nur unter gleichen Bedingungen zur Beförderung zugelassen.

Berlin, den 12. Februar 1896.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.
J. A. Sterneberg.

Es wird dies hierdurch zur Kenntniß der beteiligten Kreise gebracht.

Merseburg, den 26. Februar 1896.

Der königliche Regierungs-Präsident.
Nr. 3321. J. B. Pogge. (3929)

Bekanntmachung.

Die Förderung der Finalabschluß-Arbeiten betreffend.

Seitens der Herren Ressort-Minister ist wiederholt auf die beschleunigte Anfertigung aller Finalabschluß-Arbeiten und die pünktliche Vorlage der Schluß-Declarationen zu den festgesetzten Terminen — bis zu dem Finalabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsgemäß (alin. 17 des Kassen-Regulations vom 17. März 1828) sollen beim Jahres-Abschlusse alle Kassen ihre Bücher für das abgelaufene Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch 4 Wochen hindurch offen halten, um in dieser Zeit für möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der Einnahme-Reste und Verichtigung der Ausgabe-Reste sorgen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der definitive Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den Spezialkassen (Kreis- und Forstkassen, Domänen-Resepturen, Baukassen)

am 30. April

bei der Regierung-Hauptkasse

am 10. Mai,

sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder Feiertag fallen, so wird an dem vorhergehenden Tage abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der diesseitigen Verwaltung unterstellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämtlichen in Frage stehenden Abschluß-Arbeiten dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle desfalligen Einnahmen und Ausgaben in den Büchern und Rechnungen des beregten Zeitraumes zum Nachweise gelangen und Einnahme- bezw. Ausgabe-Reste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche innerhalb des diesseitigen Geschäftsbereichs als Beamte, beamtete Aelte, Unternehmer, Lieferanten u. s. w. aus dem Rechnungsjahre 1895/96 herrührende Forderungen an den Staat oder die von uns verwalteten Institutsfonds zu machen haben, hierdurch das Ersuchen richten, die bezüglichen Rechnungen (Liquidationen) sobald als thunlich, jedenfalls aber so zeitig einzureichen, daß selbige — mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — spätestens bis zum 20. April bei uns eingegangen sind, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bezw. die ordnungsmäßige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Spätere eingereichte Liquidationen können erst nach Beendigung der Abschluß-Arbeiten zur Erledigung gelangen.

Merseburg, den 14. März 1896.

Königliche Regierung, Kassen-Verwaltung.

Nr. 3455. J. B. gez.: Pogge. (3930)

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingeessenen werden hiervon in Kenntniß gesetzt, daß der Herr Minister des Innern dem Arbeits-Ausschusse der Berliner Gewerbe-Ausstellung für 1896 die Erlaubniß erteilt hat, in Verbindung mit der in diesem Sommer stattfindenden Berliner Gewerbe-Ausstellung eine öffentliche Ausstellung von Ausstellungs-Gegenständen zu veranstalten und die Loose dazu in 2 Abtheilungen von je 2,000,000 Stück zu je 1 M. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Halle a. S., den 16. März 1896.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 3237. von Werder. (3931)



Bekanntmachung.

Die Kreisangehörigen werden hierdurch auf die im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg Stück 11 S. 79 Nr. 400 erschienene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin vom 4. d. Mts. I. 468 —, betreffend die **Einslösung der am 1. April 1896 fälligen Zinslose Preussischer Staatsschulden**, einschließlich derjenigen von den auf die Hauptverwaltung der Staatsschulden übergegangenen Eisenbahn-Anleihen, sowie die Zahlung der Zinsen der in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen, aufmerksam gemacht.

Halle a. S., den 19. März 1896.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

Nr. 3323 Kr.-A.

von Werder.

[3932]

Bekanntmachung.

Um die **Veranlagung** der nach § 14 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 zu den **Kreisabgaben heranzuziehenden, außerhalb des Kreises wohnenden Grundbesitzer und Gewerbetreibenden** von Neuem bewirken zu können, ersuchen wir die Gemeinde- und Gutsvorstände hierdurch, uns die betreffenden Personen, Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften binnen 8 Tagen zu bezeichnen, auch die sonstigen Besteuerungsmerkmale, wie: Größe des Grundstücks oder Umfang des Gewerbebetriebes, Grundsteuerreinertrag, Pachtertrag, Hypothekenschulden und deren Zinsfuß u. s. w., soweit solche dort bekannt sind, anzugeben.

Sind solche Grundstücke in den betreffenden Feldmarken nicht vorhanden oder werden Gewerbe von außerhalb des Kreises Wohnenden nicht betrieben, so ist uns eine Feilanzeigen zu erstatten.

Halle a. S., den 23. März 1896.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

J.-Nr. 1256. Kr.-A.

von Werder.

3933

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Ischorsch in Wallwitz beabsichtigt auf seinem daselbst belegenen Grundstücke eine **Schlächtere** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34—36 flg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in unserem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendasselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf den 11. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer anberaunt. In diesem Termine

wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 19. März 1896.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

Nr. 1131 Kr. A.

von Werder.

[3934]

Bekanntmachung.

Der Fleischer und Maurer Hermann Thörmer zu Cröllwitz beabsichtigt auf seinem daselbst — Dölauerstr. 1 belegenen Hausgrundstücke eine **Schlächtere** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34—36 flg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in unserem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendasselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf den 11. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer anberaunt. In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 19. März 1896.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

Nr. 1132. Kr. A.

von Werder.

[3935]

Bekanntmachung.

Der Maurer Friedrich Schmidt in Loebejün beabsichtigt auf seinem vor dem Halle'schen Thor unter Nr. 357 d daselbst belegenen Hausgrundstücke eine **Schlächtere** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34—36 flg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Beschreibung und Zeichnung der Anlage in unserem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendasselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf den 4. April d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaunt. In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 10. März 1896.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

Nr. 1024 Kr. A.

von Werder.

[3596]

VON
p
fes
l.
pril
843
D12

Für die Herren Amtsvorsteher!

Die unterzeichnete Druckerei empfiehlt:

≡≡≡ **Fahrfarten zum Fahren auf dem Fahrrad** ≡≡≡

100 Stück	Mark	3,—
100 Stück mit Taschen	=	7,50,
50 = = =	=	5,—
25 = = =	=	3,50.

Buchdruckerei der „Halleschen Zeitung“ (Otto Thiele),
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.